

der Leitplanke (MTB 7934/222). Am unmittelbaren Fahrbahnrand war ein dichter, niedriger ‚Rasen‘ eines weiteren Autobahn-Halophyten vorgelagert, wohl der Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina* J. Presl & C. Presl). Der Autobahnrand ist dort wegen Gebüsch nur stellenweise einsehbar; es ist also gut möglich, daß weitere Exemplare des Klebalants meinem Blick entgingen. Weiter nach Süden ist der Autobahnrand streckenweise sehr gut einsehbar, doch fand ich zwischen dieser Stelle und der Autobahn-Anschlußstelle München-Fürstenried (Nr. 3) keinen weiteren vergleichbaren Halophyten-Standort.

Drei vorsichtige Schlußfolgerungen liegen nahe, auch wenn diese Einzelfunde nur eine sehr schmale Datenbasis hierfür bieten:

1. Die Ausbreitung dieses Neophyten ist gegenüber 2001 (SMETTAN 2002) offenbar weiter vorangeschritten, sie hat München im Norden und im Süden erreicht.

2. Die Art ist nicht streng an die salzwasserbeeinflußten Autobahn-Mittelstreifen gebunden, auch wenn sie wohl nur dort so dominant werden kann wie von SMETTAN und der älteren Literatur beschrieben.

3. Mit Erreichen des Münchner Autobahnringes müßten dem Klebalant nun Ausbreitungswege in alle Himmelsrichtungen offenstehen. Automobilisierte Botaniker sollten also auch die von München ausgehenden Autobahnen auf seine Verbreitung hin beobachten.

Literatur

SMETTAN, H. W. 2002: Klebriger Alant (*Dittrichia graveolens*) und Verschiedensamige Melde (*Atriplex micrantha*) am Autobahnmittelstreifen in Südbayern – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 72: 111–116.

Einige mediterrane Pflanzen in München

REINHARD MUHR

Purpurnes Leinkraut (*Linaria purpurea*)

Im September 2005 entdeckte ich in München zwischen den Stadtteilen Schwanthalerhöhe und Laim (MTB 7835/312) einen stattlichen Bestand (über 60 teils violett, teils rosa blühende Exemplare) von *Linaria purpurea*. Das Vorkommen erstreckt sich über viele Meter entlang zweier Schenkel des Gleisdreiecks zwischen Landsberger Straße und Westendstraße. Auch im Juli 2006 blühten dort wieder mindestens 50 Pflanzen.

Das Purpurne Leinkraut ist in Mittel- und Süditalien beheimatet, wird in Mitteleuropa gelegentlich als Zierpflanze kultiviert, und Verwilderungen sind auch aus Bayern schon bekannt geworden (Franken: Bayreuth, Forchheim; Schwaben: Oberstaufer, Kempten, Betzigau; Niederbayern: Kirchham). Bei dem Münchner Vorkommen ist eine Verwilderungsquelle nicht unmittelbar zu erkennen; ‚Direktimport‘ aus Italien wird aber wohl unwahrscheinlich sein, auch wenn über das östliche Gleis die Fernverkehrszüge von München Hauptbahnhof nach Italien fahren.

Anschrift des Autors: Reinhard Muhr, Ridlerstr. 29, 80339 München; Email: reinhard_muhr@web.de

Bei einem früheren Fund mag es sich ebenfalls um *Linaria purpurea* gehandelt haben: 19.7.2000, München-Schwanthalerhöhe, Ganghoferstraße, Bauzaun am Westrand des ehemaligen Messegeländes (MTB 7835/314); 2 Exemplare, rosa blühend.

Echter Feigenbaum (*Ficus carica*)

Auf einen Feigenbaum in der südlichen Münchner Innenstadt wies mich im Sommer 2005 Thomas Voglsgang (München) hin. Ihm sei herzlich gedankt! Er habe ihn ungefähr 1995 erstmals gesehen: Kapuzinerstraße, im Hof eines Möbelmarkts (MTB 7835/323).

Im September 2005 fand ich dort einen ca. 3 m hohen Baum vor, an einer einspringenden Gebäudeecke zwischen Wänden und einer Treppe beengt, aber unter dem Vordach zugleich geschützt stehend. Mitte November hatte er das Laub noch nicht abgeworfen (wintergrün?). Im Frühjahr 2006 wurde der Baum rigoros zurückgeschnitten; ob ein Frostschaden oder Schneebruch dies erforderlich machte, entzieht sich meiner Kenntnis. Nun ließ sich deutlich erkennen, daß die Pflanze unmittelbar aus dem Asphalt herausgewachsen ist, also nicht gepflanzt wurde. Im August 2006 zeigt sie sich wieder vital und voll belaubt, freilich kaum mehr 2 m hoch und von eher breitgelagertem Wuchs.

Der Vergleich mit einem Feigenbaum in Augsburg bei der Godehardkapelle östlich der Basilika St. Ulrich (HACKEL & HACKEL 2000) drängt sich auf: beide wurden um die selbe Zeit entdeckt und hatten 2005 eine vergleichbare Größe von etwa 3 m erreicht.

Klettgras (*Tragus racemosus*)

Im Südosten des Münchner Stadtgebiets führt die Hochäckerstraße vom Stadtteil Perlach westwärts in Richtung Giesing. Auf einem schmalen Streifen an ihrem Rand, zwischen Fahrbahn und Leitplanke, entdeckte ich im August 2006 eine für Südbayern ungewöhnliche Kombination von wärmeliebenden Gräsern: *Eragrostis minor*, *Setaria viridis*, *Panicum capillare* und *Tragus racemosus*. Die meisten Pflanzen sind mahdbedingt nur bis ca. 15 cm hoch; einzelne Exemplare von *Panicum capillare* erreichen jedoch eine Höhe von 40 cm.

Das Vorkommen erstreckt sich über rund 500 Meter (MTB 7835/434 und 7835/443). Es mag seinen Ursprung in einer Unkraut-Einschleppung der angrenzenden Gärtnerei haben, auch wenn ich auf deren Gelände keine der genannten Arten mehr fand; doch führt auch die Autobahn am Westende des Vorkommens vorbei.

Tragus racemosus wurde in Bayern m. W. bislang nur aus Mittel- und Oberfranken (Nürnberg, Bamberg) bekannt, wo die Art aber aktuell nicht mehr nachgewiesen ist (GATTERER & NEZADAL 2003). *Panicum capillare* ist häufiger einmal zu finden; ob die Art jedoch in Bayern „fast ausschließlich Bahnhofs-pflanze ist“ (WÖRZ 1998) und sich insofern hier anders verhält als in Baden-Württemberg, wird zu überprüfen sein.

Alle drei hier beschriebenen Vorkommen mediterraner Pflanzen zeichnen sich durch ihre Größe (*Linaria purpurea*, *Tragus racemosus*) bzw. Langjährigkeit aus, auch wenn sie letztlich vielleicht nicht dauerhaft Bestand haben mögen. – Ob München doch „die nördlichste Stadt Italiens“ ist, wie ihr gern geschmeichelt wird? Der geplanten neuen München-Flora (siehe Beitrag in diesem Band) darf man in jedem Fall mit einiger Spannung entgegensehen.

Literatur

GATTERER, K. & NEZADAL, W. 2003: Flora des Regnitzgebietes. Bd. 1. 654 S., Band 2. 1058 S. – IHW, Eching.

HACKEL, H. & HACKEL, I. 2000: Efeusommerwurz (*Orobanche hederæ*), Giftbeere (*Nicandra physaloides*) und Feige (*Ficus carica*) – ausgefallene Arten der Augsburger Adventivflora. – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e. V. **104**: 34–36.

WÖRZ, A. 1998: *Panicum*. – In: SEBALD, O. u. a. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Bd. 7: 217–221. Ulmer, Stuttgart.

Artemisia verlotiorum Lamotte, ein wenig beachteter Neophyt

GABRIELE COCORA-TIETZ & SOLVEIG TIETZ

In München ist die Art, die in allen neueren Florenwerken als in Ausbreitung begriffen angegeben wird, zumindest im Laufe der Kartierungsarbeiten der letzten 10 Jahre immer wieder zu sehen. Sie wächst v. a. in (wohl vom Gartenamt) angelegten Stellen mit Gehölzen, hier unter Sträuchern am Gehölzsaum bzw. unter jungen gepflanzten Bäumen in deren Rabatten.

Sie ist leicht erkennbar, da truppweise stehend (Ausläufer), meist nicht verzweigt und nur vegetativ bzw. sehr spät Blüten ansetzend (einmal Ende Oktober Blüten gesehen/gesammelt), eher hellgrün und sehr aromatisch.

Laut HEGI bzw. Bestimmungsbüchern (ROTHMALER, SCHMEIL, ADLER) werden die Merkmale Ausläufer, späte Blütezeit / Form der Blütenköpfe, Form der Blattfiedern und Aroma in Abgrenzung zu *Artemisia vulgaris* gebracht. Die Blattform ist an den oberen Blättern tatsächlich deutlich erkennbar, aber an jungen Trieben manchmal noch nicht typisch ausgebildet und wohl nur in Kombination mit den anderen genannten Merkmalen gut deutbar.

Die Ausbreitung an den in München beobachteten Stellen erfolgt eventuell über Ausläuferstücke in der bei der Anpflanzung der Gehölze verwendeten Erde. Folgende Beobachtungen stützen diese Vermutung:

Am Thomas-Mann-Gymnasium befindet sich seit ca. 10 Jahren ein größerer Trupp *A. verlotiorum* im Pausenhof am Gebüschsaum des Fahrradabstellplatzes; aber erst kürzlich (Sommer 2006, eventuell 2005) ist ein zusätzlicher großflächiger Trupp in einem Zierbeet, das vom Gartenbauamt 1997 angelegt wurde, aufgetaucht. Hier stehen die Pflanzen an den Wurzeln des im Beet einzigen (noch jungen) Baumes. Es dürften wohl mit der Erde mitgebrachte Ausläuferstücke mehrere Jahre in der Erde geruht haben oder bei späteren Pflegearbeiten aufgeschüttet worden sein.

Bei einer Kartierung in der Emmy Noether-Str. im August 2006 konnte etwas Ähnliches festgestellt werden. Hier stehen entlang der Straße neben älteren Bäumen zwei neu angepflanzte Linden. Nur in der Rabatte der einen jungen Linde ist *Artemisia verlotiorum* zu finden. Ausläuferstücke befanden sich wohl nur in der Pflanzerde dieses Baumes.

Der Bestand am Thomas-Mann-Gymnasium ergänzt die bei SCHÖNFELDER & BRESINSKY für München angegebene Verbreitung um 7935/1.

Anschrift der Autoren: Gabriele Cocora-Tietz & Dr. Solveig Tietz, Dachauer Straße 182, 80992 München

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Muhr Reinhard

Artikel/Article: [Einige mediterrane Pflanzen in München 269-271](#)